

Freu' dich auf...

Zum Warmwerden

Vorwort der Redaktion	3
Wir sind das Käthe-Blatt	4

Nachgefragt im Lehrerzimmer

Interview: Herr Kaden	5
Interview: Frau Schulze	7

Keep it simple

Lifehacks - EINFACH schöner leben	9
Lieferdienste im Test	10
Lifehack-Wettbewerb	12
Moovit - Nie wieder die Bahn verpassen	13
AirTag - Na, mal wieder 'was verlegt?	14

Wie wär's mal mit was Neuem?

Produkttest: Heute einfach mal ohne Fleisch	15
---	----

Wissen zum Angeben

Active Noise - Neueste Technologie oder doch Zauberei?	19
Blinkist - Mehr Wissen in kürzester Zeit	20

Schon gewusst?

KI - Verdrängt künstliche Intelligenz selbstständiges Lernen?	21
KulturPass - Etwas Kultur bitte	23

Quellen (chronologisch, entsprechend der Inhalte)

- <https://www.handelsblatt.com/technik/it-internet/chiphersteller-intel-kauft-mobiltaets-app-moovit-fuer-900-millionen-dollar/25800802.htm>
- https://www.chip.de/downloads/Moovit-Buszeiten-Bahn-Fahrplan-oePNV-Info-Android-App_84309471.html
- <https://moovitapp.com/hamburg-3300/poi/de>
- <https://www.apple.com/de/airtag/>
- <https://unsplash.com/de/s/fotos/airtag>
- <https://www.computerbild.de/artikel/cb-News-Handy-Android-Alternative-AirTag-Google-Tracker-35075331.html>
- <https://www.blinkist.com>
- <https://pixabay.com/de/photos/mann-lesen-touch-screen-blog-791049/>
- <https://krisp.ai/blog/noise-cancelling-headphones-story/>
- https://praxistipps.chip.de/chatgpt-grundlagen-die-basics-fuer-ki-anfaenger-erklart_156259
- <https://www.pexels.com/de-de/foto/person-die-schwarzes-und-silbernes-handwerkzeug-halt-6153354/>
- <https://www.kulturpass.de/ueber-den-kulturpass>
- <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/kulturpass-2142398>

Vorwort der Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist soweit – ein neues Schuljahr ist angebrochen und mit ihm kommt frischer Wind in unsere Schulzeitung! Wir sind eine neue, motivierte Redaktion und freuen uns darauf, euch auch in diesem Jahr wieder mit interessanten Geschichten und Ereignissen aus unserem Schulleben zu versorgen. Wie ihr schon an der veränderten, schlichteren Farbgebung unseres Covers erkennen könnt, widmet sich diese Ausgabe im Fokus dem Thema „Keep it simple“. So haben auch wir uns bemüht, die recherchierten Themen möglichst einfach zu halten und Fakten klar und verständlich darzustellen - ohne dabei jedoch an Aktualität und Unterhaltungswert zu verlieren.

Selbstverständlich nahmen wir auch wieder unsere Lehrkräfte unter die Lupe – ihr dürft also gespannt sein, welches Insiderwissen wir Herrn Kaden und Frau Schulze im persönlichen Interview entlocken konnten.

In unserer neuen Ausgabe erfahrt ihr zudem, wie man sich das Leben mit unseren Lifehacks EINFACH schön macht. Von Tricks zur Organisation des eigenen Alltags bis hin zu Tipps zur Verbesserung der Gesundheit findet ihr in dieser Ausgabe jede Menge Informationen, die euch wertvolle Zeit einsparen.

Zudem haben wir für euch verschiedene Lieferdienste getestet und bewertet. Wir geben euch einen Überblick über die besten Anbieter und zeigen, wie ihr auch hier Zeit und Geld sparen könnt.

Des Weiteren beschäftigt sich diese Ausgabe mit den aktuellen Entwicklungen in Gesundheit und Ernährung. Wir stellen euch eine Auswahl von Fleischersatzprodukten vor. Ob diese unsere Umwelt schützen und gesund für uns sind, erfahrt ihr hier im Heft.

Lust auf Wissen zum Angeben? Der technologische Fortschritt ist unaufhaltsam, doch wie viel wisst ihr wirklich über neue Technologien wie KI und Active Noise? Wir informieren euch!

Wer „wir“ sind? Das wollen wir euch natürlich nicht vorenthalten und stellen uns auf der folgenden Seite kurz vor.

Habt nun aber recht viel Spaß und Freude beim Stöbern durch die sechste Ausgabe unseres Käthe-Blattes.

Euer Redaktionsteam

Wir sind das Käthe-Blatt



Irma Hofmann
Klasse 10a1



Arevik Antonyan
Klasse 10a1



Lla Schulz
Klasse 10a1



Lena Paeschke
Klasse 10a1



Elisa Liebrecht
Klasse 10a2



Leon Reisig
Klasse 10a1



Mattis Baarck
Klasse 10a2



Jonah Barten
Klasse 10a2



Matthilda Lange
Klasse 9a1



Hannah
Lauterjung
Klasse 11



Paula Peters
Klasse 9a2

Nachgefragt im Lehrerzimmer

Interview Herr Kaden

Herr Kaden, was hat Sie dazu bewogen, Lehrer zu werden? Gab es da ein einschneidendes Erlebnis?

Ich habe Eltern, welche beide Lehrkräfte sind. Das war dann schon mal der erste Einfluss, von dem man nicht wirklich wegkommt und der zweite Einfluss war ein Vortrag, welchen ich in der zehnten Klasse hielt. Daraufhin hat mich mein damaliger Lehrer angesprochen, ob ich mir nicht vorstellen könnte, Lehrer zu werden. Irgendwie hatte ich davor auch immer schon Spaß daran, anderen etwas zu erklären. Als diese Frage dann also kam, dachte ich mir, warum eigentlich nicht, irgendwie passte das ja auch ganz gut.

Haben Sie denn auch in einigen Fächern gespickt und wenn ja, wie genau?

Also ich habe einmal gespickt und das in Klasse 5 in Biologie, weil ich keine Lust hatte zu lernen. Da habe ich gedacht, es wäre jetzt richtig smart, einen Zettel zu nehmen und die Sachen da einfach raufzuschreiben. Ich habe auch festgestellt, dass man echt viele Informationen auf so einen kleinen Zettel kriegt. Und dummerweise - ich hatte mich immer auf den Zettel raufgesetzt, hatte ich mich dann anscheinend zu weit vorne auf den Stuhl gesetzt, sodass meine Lehrerin beim Herumgehen den

Zettel entdeckte. Sie fragte mich daraufhin, ob ich kurz aufstehen könnte und ab da war es vorbei und ich habe eine Sechse bekommen. Seitdem habe ich auch nicht mehr gespickt, weil ich mich das nicht mehr traute.

Was haben Sie als Schüler an Ihrer Schule und den Lehrkräften gemocht?

Ich glaube, ich mochte die Lehrkräfte am liebsten, die am meisten Mensch waren. Also die auch mal zwischendurch einen Witz machten oder mal etwas aus ihrem Leben erzählten. Mit denen konnte man sich oft besser identifizieren. Aber gleichzeitig waren diese Lehrkräfte trotzdem konsequent genug, sodass man sie immer noch als Lehrkraft angesehen hat.

Wie schaffen Sie es, Ihren Unterricht möglichst abwechslungsreich zu gestalten?

Ich versuche grundsätzlich immer eine Struktur zu behalten. Meistens fange ich damit an, dass man eine Wiederholung macht - zum Beispiel einen neuen Sachverhalt aus dem Alltag, den man gemeinsam bespricht. Danach bringe ich noch etwas Neues bei und am Ende festigen wir das Ganze noch. Und das ist eigentlich eine ganz gute Struktur. [...] Die Abwechslung kommt dann dadurch zustande, wie man die einzelnen Phasen gestaltet.

Nachgefragt im Lehrerzimmer

Interview Herr Kaden

Zum Beispiel macht man die Erarbeitungsphase manchmal zusammen im Unterricht und manchmal gibt man ein bisschen was ab und lässt es die Schülerinnen und Schüler anschließend selbst entdecken. Aber das ist nur eine mögliche Stellschraube. Ansonsten versuche ich gerade beim Einstieg immer mal eine andere Methode durchzuziehen, wie z.B. mal ein Quizz zu machen. Plickers oder auch Kahoot mache ich gern. Oder man versucht auch sonst mit der Powerpoint noch irgendwas Spielerisches dabei herauszuholen, um immer mal ein bisschen Abwechslung zu haben.



Wie steht Ihre Familie zu Ihrer Berufswahl?

Meine Mutter sagte damals: „Wenn ich dir einen Tipp geben darf: Werd’ kein Lehrer“.

Dann bin ich Lehrer geworden. Aber heute findet sie es gut. Wir haben so auch direkt immer Themen, über die man reden kann. Das ist ganz nett. Und sie hat sehr viel Verständnis für die Probleme als Lehrer und kann aus ihrer Erfahrung heraus gute Tipps geben.

Haben Sie einen Lifehack, der Ihr Leben verändert/erleichtert hat und den Sie unbedingt mit uns teilen möchten?

[...] Es gibt Sachen, die darf man einfach nicht wegschmeißen - Zeugnisse zum Beispiel. Aber 95 Prozent der Dinge, die man bekommt, spielen im Leben keine Rolle - ob in Papierform oder digital. Mein Lifehack für euch ist: Kauft euch einen Scanner mit Duplex-Funktion! Setzt euer zu scannendes Blatt in den Papiereinzug, lasst es scannen und schmeißt den Papierkram dann am besten einfach weg! So hat man keinen Schrank mehr mit einem Haufen Ordnern, in dem alles durch die Gegend fliegt, sondern es ist alles schön digital. Das erleichtert das Leben ungemein. Man findet die Sachen auch viel schneller wieder, wie ich finde. Irgendwo in Ordnern rumkramen ist totaler Mist - habe ich aufgegeben sowas. Das ist wirklich eine schöne Erleichterung.

Interview und Bild: Robin Neumann

Nachgefragt im Lehrerzimmer

Interview Frau Schulze

Guten Tag Frau Schulze und vielen Dank, dass Sie sich heute von uns interviewen lassen.

lacht Gerne.

Warum haben Sie sich dazu entschieden, Lehrkraft zu werden?

Diese Entscheidung fiel mir eigentlich relativ leicht, da meine Mutter Grundschullehrerin war. Ich sah also sowohl in der Schule als auch zu Hause, was es heißt, Lehrer zu sein. Und es muss mehr Positives gewesen sein, was ich erlebte, sonst hätte mich der Beruf eher abgeschreckt. Was ich cool damals fand, ich konnte auch mal ein wenig Lehrer spielen, indem ich kleine Lernkontrollen korrigieren durfte. Ich weiß noch, dass mir das immer sehr viel Spaß bereitete. Ich kann also sagen, dass mein Berufswunsch, Lehrer zu werden, schon relativ früh feststand. Und um ehrlich zu sein - ich hatte eigentlich nie einen Plan B.

Welche Kunstrichtung ist ihre liebste?

Da finde ich keine Antwort. Mich begeistert z.B. die Renaissance, weil sie zu den erstaunlichsten Epochen der Menschheit gehört. Wenn ich daran denke, dass die Künstler innerhalb weniger Jahrzehnte diese grandiosen Bauwerke, Kunstwerke und Statuen erschufen, welche bis heute noch bekannt sind, ist das schon

erstaunlich.

Haben Sie aus ihrer eigenen Schulzeit einen Rat, den Sie jetzigen Schülerinnen und Schülern mit auf den Weg geben wollen?

In diesem Zusammenhang fällt mir der Sport ein. Ich habe viel Handball und Leichtathletik betrieben. Das war mein Hobby. Und wenn man ein Hobby hat, hat man auch einen Ausgleich zur Schule, etwas, mit dem man mal den Kopf frei bekommt und den Schulstress vergessen kann. Diesen Ausgleich nutzen ja schon viele von euch. Um schulischen Aufgaben gerecht zu werden, hat mir außerdem kontinuierliches Lernen geholfen. Und ich versuchte, nicht alles bis zum bitteren Ende aufzuschieben. Auch das schont die Nerven.

Wie schaffen Sie es, immer so positiv zu bleiben?

Spontan fällt mir hier ein, dass ich mit Kunst und Gestaltung ein tolles Unterrichtsfach gewählt hatte und auch das Glück habe, dass sich viele Schülerinnen und Schüler von meiner Begeisterung für die bildende Kunst anstecken lassen. Tag für Tag sehe ich, wie wunderschöne Kunstwerke entstehen. Dann weiß ich manchmal nicht, wer stolzer ist - der Schüler auf sein Werk oder ich, obwohl ich eigentlich viel weniger Anteil daran hatte. Alles gute Gründe, 7

Nachgefragt im Lehrerzimmer

Interview Frau Schulze

positiv gestimmt zu sein.

Was machen Sie, wenn Sie traurig sind?

Ich lasse mir dann gern von meinen Kindern neue Fotos oder Filmchen von meinen fünf Enkeln schicken. Und wenn ich sehe, wie fröhlich und unbekümmert sie durch die Gegend humpeln, vergesse ich für eine Weile meine Traurigkeit. Das ist das, was ganz schnell hilft und auch nachhallt. Aber auch intensive Gespräche mit einer Bezugsperson helfen mir sehr.

Was ist ihre Lieblingsbeschäftigung?

Hier fällt mir spontan Frau Dr. Neukirch ein, welche sofort sagen würde: „Frau Schulze baut gern.“ Und damit hat sie gar nicht mal so unrecht, denn sie kennt mich und meinen „Bauwahn“ schon seit Jahrzehnten. Ich finde immer etwas, was ich in und an meinem Haus verändern möchte.



Haben Sie Tipps für Schülerinnen und Schüler, die lernen wollen, besser zu zeichnen?

Schafft euch ein Skizzenbuch an und zeichnet immer, wenn sich für euch eine Möglichkeit ergibt. Das schult das Auge. Nutzt aber auch hin und wieder einmal eure Vorstellungskraft. Vertieft Grundlagen, wie Anatomie oder Perspektive. Und experimentiert ruhig mit verschiedensten Gestaltungsmitteln, mischt sie, erprobt Neues, seid einfach mal mutig.

In unserer aktuellen Ausgabe der Schulzeitung geht es ja um Erleichterungen im Alltag - sogenannte „Lifehacks“. Haben Sie für unsere Schülerschaft ggf. einen bewährten Tipp oder Trick, der den Alltag erleichtert.

Ich bemühe mich immer, nichts auf die sogenannte „lange Bank“ zu schieben, sondern Aufgaben, Probleme, Schwierigkeiten so schnell wie möglich anzugehen. Sind es mehrere Dinge, die zu erledigen sind, teile ich mir zudem gern die Arbeit in die zur Verfügung stehende Zeit ein. Dieses Vorgehen hat sich bei mir wirklich bewährt und half, die Last zu verteilen. Ich arbeite nicht gern „auf den letzten Drücker.“

Text und Bild:
Emma Oldenbürger u. Hannah Lauterjung

Keep it simple Lifehacks

EINFACH schöner leben

Wie macht man sich das Leben so schön wie möglich? Diese Frage beschäftigt viele und es gibt einige Antworten darauf. Am bekanntesten sind wohl die Lifehacks, also die kleinen Tricks und Basteleien, die dir dabei helfen sollen, deinen Alltag zu erleichtern und Zeit und Geld zu sparen. Oft sind Lifehacks der letzte Plan für Planlose. Jedoch sind einige Lifehacks mehr und andere weniger nützlich. Wir haben einige für euch getestet und teilen euch nun unsere Top 4 der besten Hacks für den nächsten Sommer mit.

Bevor wir den Test durchgeführt haben, mussten wir uns zunächst ein paar Bewertungskriterien überlegen. Wir entschieden uns, folgendes zu bewerten: Was ist einfach umsetzbar? Kann man den Hack mit Gegenständen, die jeder zu Hause hat, nachmachen? Ist der Lifehack wirklich sinnvoll? Nachfolgende Hacks haben den Test bestanden:

1. Weintrauben im Getränk

Bei diesem Hack geht es darum, anstatt Eiswürfeln aus Wasser eingefrorene Weintrauben zum Kühlen zu nutzen. Gerade im Sommer, wo es so heiß ist, kommt eine kühle Erfrischung wie gerufen. Weintrauben im Getränk sorgen nicht nur dafür, dass das Getränk kalt bleibt, sondern auch dafür, dass ihr eu-

er Getränk nicht extra nachwässert. Außerdem habt ihr zusätzlich noch einen Snack. Dieser Lifehack funktioniert gut, solange man Weintrauben mag und diese lange genug kaltstellt. Wer jedoch keine Weintrauben mag, muss nicht traurig sein, der Hack funktioniert auch mit anderen Früchten.

2. Der Anti-Wespen-Deckel

Besonders im Sommer kreucht und fleucht es überall. Die meisten freuen sich darüber, wenn ihr Garten voller Insekten ist, aber sobald sie anfangen, in die Getränke zu fliegen, hört der Spaß auf. Wie es euch gelingt, ungebetene Gäste von eurer Limonade fernzuhalten, erfahrt ihr jetzt. Schneidet einfach ein kleines Loch in eine Muffinform aus Papier, steckt euren Strohhalm hindurch und stülpt die Konstruktion über euer Glas. So schafft ihr es, euch und euer Getränk schnell und einfach wespenfrei zu halten.

3. Vergessen zu kühlen?

Dass es im Sommer oft heiß ist, ist nichts Neues. Durch die hohe Temperatur erwärmt sich logischerweise alles, was dieser ausgesetzt ist. Vor allem Getränke werden schnell warm, kühlen jedoch nicht so schnell wieder ab. Mit diesem Trick gelingt es euch, eure Getränke schneller zu kühlen. Wickelt einfach ein nasses Tuch, z.B. Küchenrolle, 9

um eure Flasche oder euer Glas und stellt es in den Kühlschrank. Ihr werdet sehen, dass die Kühlung schneller einsetzt als sonst.

4. Erfrischt unterwegs

Wenn es heiß ist, ist es besonders wichtig, viel zu trinken. Leider verwandelt sich das zuvor erfrischende Wasser oft sehr schnell in eine lauwarme Brühe. Diesen Vorgang könnt ihr jedoch verlangsamen, indem ihr eure Flasche zu einem Drittel mit Wasser befüllt und sie dann anschließend ins Gefrierfach legt. Nach einiger Zeit könnt ihr sie wieder herausnehmen und den Rest der Flasche mit Wasser oder eurem Lieblingsgetränk befüllen. Nun bleibt euer Getränk länger frisch und das Trinken wird angenehmer.

Das Leben kann oft anstrengend und traurig sein. Darum ist es gut, es sich möglichst schön und einfach zu machen. Aber trotzdem sollte man es nicht übertreiben. Manchmal ist es auch wichtig, sich einfach mal ein bisschen anzustrengen, um etwas zu erreichen. Denn Anstrengung wird mit Erfolg belohnt. Und mal ehrlich, eine kühle Limonade schmeckt nach harter Arbeit sowieso dreimal so gut.

Bericht: Emma Oldenbürger

Fahren Sie noch selbst oder lassen Sie sich schon beliefern?

Wie nützlich sind Lieferdienste wirklich?

In der heutigen Zeit haben immer weniger Menschen wirklich Zeit, ihren Wocheneinkauf in aller Ruhe zu erledigen. Aufgrund dieses Umstandes bieten zunehmend mehr Supermärkte und Discounter nun die Möglichkeit an, den Einkauf direkt nach Hause zu liefern. Spart dies wirklich so viel Zeit und wie viel kostet dieser Service?

Das Prinzip solcher Lieferdienste ist recht simpel. Online gibt man zunächst seinen Wohnort und die Bestellfiliale an, wählt die benötigten Lebensmittel und fügt sie zum digitalen Warenkorb hinzu. Man kann nun zwischen einer eigenen Abholung in der Filiale oder einer Lieferung nach Hause wählen.

Entscheidet man sich dafür, die gekauften Waren selbst abzuholen, bieten die Filialen zu vereinbarten Terminen die Möglichkeit, den Einkauf nach der Schule oder Arbeit direkt auf dem Heimweg abzuholen. Zudem bieten zahlreiche Filialen wie Rewe oder Edeka bei Ersteinkäufen einen kostenlosen Versand an, sodass selbst das einmalige Ausprobieren die-

Keep it simple Lieferservice

ses Dienstes genauso viel kostet wie der herkömmliche Einkauf im Laden.

Wie überall lohnt es sich auch beim Online-Einkauf, die Preise der umliegenden Märkte vorerst zu vergleichen und danach bei dem günstigsten Anbieter zu bestellen.

Hierbei ist aber zu beachten, dass bei gewünschter Lieferung, je nach Entfernung zum Wohnort, ein kleiner Betrag auf den Kaufpreis aufgerechnet wird (vgl. Lieferkosten).

Wir haben dies für euch einfach einmal ausprobiert und die nachfolgenden Anbieter miteinander verglichen:

Unser Fazit:

Lieferdienste sind prinzipiell teurer, als wenn man die gewünschten Produkte vor Ort in der Filiale kaufen oder abholen würde. Begründet ist dies natürlich durch die Lieferkosten. Dennoch lohnt sich die Inanspruchnahme von Lieferdiensten für jeden, der keine Zeit hat bzw. nicht in der Lage ist, selbst einkaufen zu gehen.

Doch allein die Möglichkeit, Produkte vorab online bestellen und dann selbstständig in einer Filiale abholen zu können, ohne lange im Laden hin und her laufen zu müssen, ist ansich schon lukrativ und durchaus empfehlenswert.

Produkte	Rewe	Edeka	Kaufland
Lieferkosten	4,90€	5,95€	keine festen Lieferkosten
Margarine (250g)	1,99€	2,29€	1,89€
Mischbrot	1,69€	1,31€	1,85€
1l Milch, 3,5% (Hausmarke)	0,99€	1,00€	2,52€
Eier (L, 10er) Bodenhaltung (Hausmarke)	1,99€	2,39€	5,59€
Speisequark (250g)	1,05€	1,02€	1,59€
Spinat (1kg) (Iglo)	3,89€	6,53€	-
Gesamtpreis (inkl. Lieferkosten)	16,50€	20,49€	13,44€

Bericht und Grafik:
Paula Peters und Theodor Fritz

Keep it simple Lifhack-Wettbewerb

Auswertung unseres Schülerwettbewerbs zu Life- und Lernhacks

Liebe Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 bis 10, erinnert ihr euch noch an die Ausschreibung zu unserem Schreibwettbewerb? Dabei solltet ihr Artikel zum Thema Life- bzw. Lernhacks einreichen. Vielen Dank schon einmal für eure zahlreichen Einsendungen. Jeder Artikel war auf seine Art einzigartig und so fiel es uns schwer, uns für einen Artikel zu entscheiden. Doch letztendlich haben wir es geschafft und gewonnen hat Kalle V. aus der 8m2 mit seiner sehr coolen Lernmethode. Herzlichen Glückwunsch an Kalle und euch allen nun viel Spaß beim Lesen!

Organisation, Durchführung und Planung:
Emma Oldenbürger u. Rebecca Flachsmeier

Cleverer Schul-Boost: Ein genialer Lifhack für Schülerinnen und Schüler

Möchtet ihr euren Schulalltag aufpeppen und dabei Zeit sparen?

Ich habe den perfekten Lifhack für euch, der euch hilft, effizienter zu lernen und eure Leistungen so zu verbessern. Das Beste daran ist, ihr benötigt keine App, sondern nur ein simples, aber geniales Tool!

Stellt euch vor, ihr habt eine Menge Hausaufgaben und müsst verschiedene Aufgaben in verschiedenen Fächern erledigen – klingt nach Alltag oder? Der üb-

liche Weg wäre, sich von einer Aufgabe zur nächsten zu kämpfen und dabei Zeit zu verlieren. Aber mit diesem Lifhack könnt ihr eure Produktivität steigern und eure Aufgaben schneller erledigen.

Das Geheimnis liegt in der „Zeitblock-Methode“. Sie ist simpel, aber äußerst wirkungsvoll. Alles, was ihr braucht, sind ein Stift, ein Blatt Papier und euren Zeitplan. Nehmt euch eine bestimmte Zeit (zum Beispiel 25 Minuten) und nennt sie "Arbeitsblock". Während dieser Zeit konzentriert ihr euch voll und ganz auf eine einzige Aufgabe. Keine Ablenkungen, kein Multitasking! Setzt euch ein klares Ziel für den Arbeitsblock und gebt euer Bestes, es zu erreichen.

Sobald der Arbeitsblock abgelaufen ist, macht ihr eine kurze Pause (zum Beispiel 5 Minuten), um eure Gedanken zu sammeln und euren Geist aufzulockern. Dann beginnt ihr den nächsten Arbeitsblock mit einer neuen Aufgabe. Wiederholt diesen Zyklus mehrmals, bis ihr eure Hausaufgaben erledigt habt. Diese Methode mag einfach klingen, aber sie ist äußerst effektiv. Indem ihr eure Aufgaben in klar definierte Zeitblöcke aufteilt, könnt ihr eure Konzentration steigern und produktiver arbeiten. Ihr werdet feststellen, dass ihr schneller durch eure Hausaufgaben kommt und dabei weniger Zeit verschwendet.

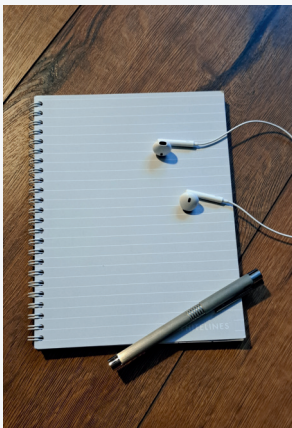
Keep it simple Wettbewerb

Moovit

Die Zeitblock-Methode erlaubt es euch auch, euren Fortschritt zu verfolgen.

Ihr könnt sehen, wieviele Aufgaben ihr in einem bestimmten Zeitraum erledigen könnt und euch motivieren, eure Leistung zu steigern. Mit der Zeit werdet ihr feststellen, dass ihr nicht nur eure Hausaufgaben effizienter erledigt, sondern auch mehr Freizeit zur Verfügung habt.

Also schnappt euch Stift und Papier und probiert diesen cleveren Schul-Boost aus. Nutzt die Zeitblock-Methode, um eure Arbeitszeit effektiver zu nutzen und eure Leistungen zu verbessern. Ihr werdet überrascht sein, wie viel ihr erreichen könnt, ohne auf Apps oder technische Hilfsmittel zurückgreifen zu müssen. Holt das Beste aus eurem Schulalltag und euch heraus und rockt eure Aufgaben!



Text und Bild: Kalle V. (Klasse 8m2)

Nie wieder die Bahn verpassen

Du bist zu Besuch in einer dir noch unbekanntem deutschen Stadt bzw. bist regelmäßig in unterschiedlichen deutschen Städten unterwegs und nutzt - was auch sonst - öffentliche Verkehrsmittel.

Wie cool wäre es nun, eine App zu haben, die dich über die An- und Abfahrtszeiten im Nah- und Fernverkehr deutschlandweit Bescheid wissen lässt?

Genau das fragten auch wir uns und haben daher den Nahverkehrskoodinator „Moovit“ einmal für dich ausprobiert.

„Moovit“ ist eine in Israel ansässige App, die seit 2020 mit ihrer Tochtergesellschaft „Mobileye“ im Besitz des Techriesen Intel ist. Mit dem Kauf wollte Intel seine Tochterfirma, die an Roboter-Taxis und Autos forscht, zu einem Mobilitätsanbieter aufbauen.

„Moovit“ sucht die schnellste Verbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln heraus und zeigt ebenfalls mögliche Verzögerungen an. Dies ist möglich, da die „Moovit-Nutzer“ direkt in der App angeben (können), ob sich ein Verkehrsmittel verspätet oder nicht. Neben der Abfahrts- und Ankunftszeit werden dem Nutzer auch die in der eigenen Straße befindlichen Bus- und Bahnhofststellen angezeigt.

Damit nicht genug, die App ist sogar kostenlos, in sämtlichen Sprachen verfügbar und funktioniert sowohl auf Smartphones mit IOS als auch mit Android Betriebssystemen.

Da „Moovit“ jedoch (noch) nicht in allen Ortschaften nutzbar ist, empfehlen wir, gerade für den Besuch kleinerer deutscher Städte und Dörfer, eine örtliche Website zu nutzen bzw. sich vorher darüber zu informieren, inwieweit das „Moovit-Netz“ an eurem Zielort schon ausgebaut ist.

Wenn du aber in einer Großstadt lebst bzw. diese besuchst, ist „Moovit“ wirklich ein hilfreiches Tool, um problemlos und vor allem pünktlich von A nach B zu kommen. Eine weitere Funktion, welche die App von anderen Anbietern unterscheidet ist, dass auch E-Roller und E-Fahrräder angezeigt werden. Derzeit hat „Moovit“ ungefähr 800 Millionen Nutzer und vielleicht gehörst ja auch du bald dazu.

Download-Code für IOS und Android:



Scan to download

Bericht: Paula Peter u. Lasse Ulrich

Na, mal wieder ‘was verlegt?

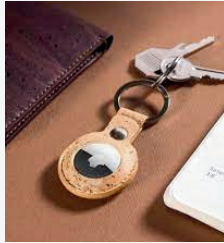
Wer kennt das nicht: Gerade hat man noch etwa in der Hand gehabt und schon ist es weg. Ob Schlüssel, Portemonnaie oder Tasche bzw. Rucksack - manche Dinge verschwinden einfach häufiger als andere und das ist echt nervig. Doch wie kann man dieses Alltagsproblem lösen?

Wir haben uns mal umgehört und sind auf den AirTag von Apple gestoßen. Mit diesem kleinen, aber feinen Gadget findet man quasi alles in Windeseile wieder. Wie das funktioniert, erklären wir euch gleich. Erst einmal jedoch einige Rahmendaten zum AirTag.

Er kam im April 2021 auf den Markt und hat sich zunächst eher mäßig verkauft. Mit einem UVP von 39 Euro ist er nämlich für seine geringe Größe recht teuer. Mittlerweile kann man den AirTag jedoch bereits ab 29,99 Euro im Onlinehandel erwerben.

Nun jedoch zurück zum Problem und dessen Lösung: Wie bereits eingangs erwähnt, gibt es Dinge, die man wesentlich häufiger verlegt als andere. Um diese schnell wiederfinden zu können, befestigst du einfach einen AirTag (siehe Bild) daran.

Über einen integrierten Lautsprecher wird dann ein Ton abgespielt, wenn du in der „Wo ist?“ App einfach auf den Tab „Objekte“ gehst oder Siri fragst,



wo beispielsweise dein Geldbeutel ist. Wenn er in der Nähe ist, etwa unter der Couch oder im Zimmer nebenan, dann kannst du einfach dem ausgesendeten Ton folgen und im Handumdrehen hast du dein Portemonnaie zurück. Wenn dein AirTag sich jedoch nicht in der Nähe befinden sollte, kann dich dein iPhone direkt zu ihm führen. Durch die Ultrabreitbandtechnologie siehst du dabei die Entfernung zu deinem AirTag bzw. zu deinem vermissten Gegenstand und die Richtung, in die du gehen musst, um ihn wieder in Händen halten zu können!

Du hast aber kein iPhone? Kein Problem - auch einem Android Handy ist die Nutzung des AirTags erlaubt. Dazu lädst du dir im Google Play Store einfach die App „Tracker Erkennung“ herunter. Diese ist mit den Apple Airtags kompatibel und das Beste ist: sie funktioniert ebenso mit anderen GPS-Trackern. Die Auswahl an Android-Alternativen zum AirTag ist mittlerweile groß und laut „Computer Bild“ (Stand 01/2023) arbeitet auch Google bereits an einem eigenen Bluetooth-Track.

Einfach mal ohne Fleisch

Jedes Jahr entscheiden sich immer mehr Menschen dazu, gänzlich auf Fleisch und andere tierische Produkte zu verzichten. Die Gründe dafür sind unterschiedlich. Manchen liegt besonders das Tierwohl am Herzen, andere versuchen mit dem Verzicht auf Fleisch etwas zum Klimaschutz beizutragen.

Laut Greenpeace werden beispielsweise für ein Kilogramm Rindfleisch rund 13,3 kg CO² freigesetzt. Tierische Ersatzprodukte schneiden bei der Ökobilanz deutlich besser ab und sind somit auch besser für unsere Umwelt und das Klima. Für die Produktion eines pflanzlichen Fleischersatzes werden zum Beispiel nur ca. 2,8 kg und damit rund 10,5 kg weniger CO² freigesetzt – wenn das nicht mal ein Unterschied ist!

Dennoch fällt vielen die Umstellung auf eine fleischfreie Ernährung zunächst schwer, denn es gibt einige Gerichte, auf die man nur ungern verzichten möchte. Doch seit die Zahl der Vegetarierinnen und Vegetarier sowie die der Veganerinnen und Veganer jedes Jahr merklich steigt, wächst auch der Markt an Fleischersatzprodukten und damit die Auswahl für „Fleischaussteiger“.

Wie wär's mal mit was Neuem? Fleischersatz

Wenn man nun jedoch mit dem Ziel, eine fleischfreie Alternative zu finden, vor dem Kühlregal im Supermarkt oder Discounter steht, verliert man bei der mittlerweile großen Auswahl schnell den Überblick.

Daher haben wir für euch fünf Produkte einer gängigen Marke („Rügenwalder Mühle“), die ihr in fast jedem Supermarkt und Discounter finden könnt, getestet. Bei unserem Test konzentrierten wir uns auf die vier nachfolgenden Kategorien:

1. Optik

Sieht das Produkt dem Original ähnlich?

2. Ähnlichkeit im Geschmack

Wie sehr ähneln sich das fleischfreie Ersatzprodukt und das Original geschmacklich?

3. Geschmack allgemein

Wie gut schmeckt das Ersatzprodukt?

4. Preis

Wieviel kosten 100 Gramm des Produktes?

Um auch kleine Unterschiede in den einzelnen Kategorien für euch zu verdeutlichen, haben wir uns für eine Skala von 1-10 entschieden, wobei 1 Punkt eine sehr schlechte Bewertung bedeutet und 10 Punkte die Bestnote darstellt.

Rügenwalder Mühle Salami

Aussehen: 9/10

Ähnlichkeit im Geschmack: 6/10

Geschmack allgemein: 7/10

Preis pro 100 g: 1,19€

Unser Fazit:

Die vegetarische Salami schmeckt etwas tomatig, kommt dem Original ansonsten allerdings sehr nahe. Sie eignet sich gut für belegte Brote, aber auch zum Belegen von selbstgemachter Pizza.



Veganes Mühlenhack

Aussehen: 10/10

Ähnlichkeit im Geschmack: 8/10

Geschmack allgemein: 10/10

Preis pro 100 g: 1,66€

Wie wär's mal mit was Neuem? Fleischersatz

Unser Fazit:

Das Mühlenhack ähnelt richtigem Hackfleisch geschmacklich sehr. Es eignet sich perfekt für die Zubereitung von Lasagne oder Bolognese. Genau wie Hackfleisch muss es in der Pfanne gut gewürzt werden - dann schmeckt es perfekt.



Veganes Mühlenschnitzel

Aussehen: 7/10
Ähnlichkeit im Geschmack: 9/10
Geschmack allgemein: 8/10
Preis pro 100g: 1,77€

Unser Fazit:

Das Mühlenschnitzel ist sehr weich und hat eine feine Panade. Geschmacklich ähnelt es einem Schweineschnitzel. Was die Konsistenz angeht, so ist es im Gegensatz zum Original viel weicher. Das kann man mögen oder auch nicht!



Vegetarische Mühlenfrikadellen

Aussehen: 6/10
Ähnlichkeit im Geschmack: 7/10
Geschmack allgemein: 5/10
Preis pro 100g: 1,32€

Unser Fazit:

Die Mühlenfrikadellen haben uns geschmacklich leider nicht überzeugt. Sie erinnern an Frikadellen, haben jedoch einen seltsamen Beigeschmack und sind etwas trocken.



Wie wär's mal mit was Neuem? Fleischersatz

Vegetarischer Mühlensnack (Bifi-ersatz)

Aussehen: 10/10
Ähnlichkeit im Geschmack: 10/10
Geschmack allgemein: 9/10
Preis pro 100g: 1,98€

Unser Fazit:

Den Mühlensnack gibt es sowohl im Brot als auch ohne - genau wie eine „Bifi“. Einen Punkteabzug gab es, da der Mühlensnack im Brot etwas trocken war. Der Salamiersatz ohne Brot hat uns hingegen sehr gut geschmeckt. Hinsichtlich des Aussehens und des Geschmacks gibt es kaum Unterschiede zum Original – also eine klare Empfehlung von uns!



Gesamtfazit unseres Produkttests

Alles in allem können wir sagen, dass es geschmacklich absolut empfehlenswert ist, einige Fleischprodukte in seiner Ernährung gegen pflanzliche Alternativen auszutauschen.

Nicht jedes fleischfreie Ersatzprodukt, welches man auf dem Markt findet, ist schon vollständig ausgereift, allerdings würden wir empfehlen, einfach einmal verschiedene Produkte auszuprobieren. Vielleicht beginnt ihr einfach einmal mit unseren Testsiegern.

Wir wünschen guten Hunger und viel Spaß bei einem klimafreundlichen und bewussten Genuss!

Produkttest und Bilder:
Emma Oldenbürger, Sarah Flachsmeier u.
Lia Schulz

Wissen zum Angeben Active Noise

Neueste Technologie oder doch Zauberei?

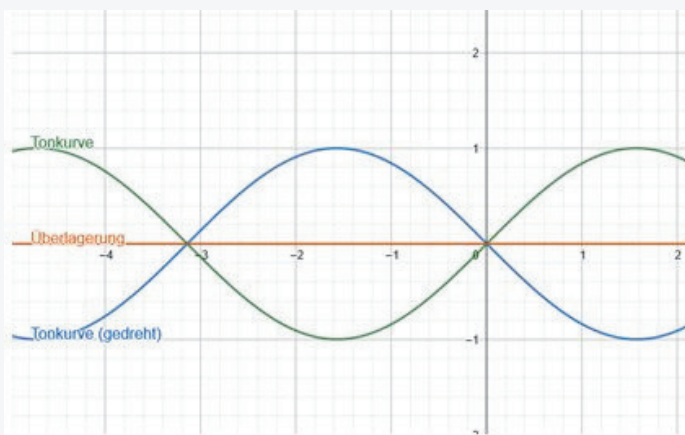
Active Noise Cancelling - auch aktive Geräuschunterdrückung genannt, ist heutzutage häufig schon Standard bei Kopfhörern. Egal, ob Stimmen, Motoren oder andere Umgebungsgeräusche - sie alle werden durch diese ausgeklügelte Funktion einfach ausgeblendet. Aber wie funktioniert diese Technik eigentlich und wie genau kann verhindert werden, dass wir bestimmte Geräusche wahrnehmen?

Der deutsche Physiker Paul Lueg ließ sich im Jahr 1933 den sogenannten Antischall-Effekt patentieren. Es gelang ihm nämlich, Schallwellen zu überlagern. Doch was genau heißt das jetzt wieder? Lautstärken und Frequenzen werden durch eine Welle dargestellt. Paul Lueg

war es möglich, diese Welle um genau 180 Grad zu drehen, sodass sich die Schallwellen überlagern und das Geräusch nicht mehr wahrnehmbar ist.

Man kann sich das in etwa so vorstellen, als würde ein Pendel gleichzeitig von gegenüberliegenden Seiten angeschlagen werden.

In den 50ern fand die Geräuschunterdrückung dann ihren ersten großen Nutzen. Es wurde ein System entwickelt, um die Kommunikation zwischen Helikopterpiloten zu vereinfachen, da es aufgrund der lauten Umgebungsgeräusche häufig zu Kommunikationsschwierigkeiten während des Fluges kam. Das Geräusch der Rotoren war nun schwerer wahrzunehmen und die ersten Active Noise Cancelling Kopfhörer geboren.



Legende:

Grün = reeller Ton, der ausgeblendet werden soll

Blau = gedrehter reeller Ton

Orange = Überlagerung der beiden Tonkurven (vom Ohr nicht hörbar)

Bericht und Grafik:
Robin Neumann u. Elisa Liebrecht

Wissen zum Angeben

Blinkist

Mehr Wissen in kürzester Zeit!

Stell' dir vor, du wärst in der Lage, jeden Tag ein Buch zu lesen. Unvorstellbar, wie viel Wissen man damit allein in einem Jahr dazu-gewinnen könnte. Vielleicht würdest du manchmal ja auch gerne mehr Bücher in deinem Alltag lesen wollen, hast aber wie wir einfach zu wenig Zeit dafür. Dann solltest du unbedingt weiterlesen.

Nach dem einmaligen Lesen eines Buches bleiben etwa 10 Prozent des Inhalts im Kopf „hängen“. Das dürfte somit der wichtigste Inhalt oder die Kernaussage des Buches sein. Die übrigen 90 Prozent sind zwar auch wichtig, aber man braucht sie nicht, um den Autor zu verstehen.

Genau diesen Umstand macht sich „Blinkist“ zu Nutze. „Blinkist“ fasst die wichtigsten Kernaussagen eines Buches zusammen und unterteilt sie in sieben bis zwölf sogenannten Blinks, die den ursprünglichen Kapiteln des Buches ähneln. Mithilfe der Blinks ist es dann möglich, die Kernaussagen eines Buches in 15 bis 20 Minuten - entweder als Hörbuch oder in Schriftform, aufzunehmen. Jeder Audiotitel wird ausschließlich von professionellen

Sprechern aufgenommen. Keine Überraschung also, dass durchschnittlich etwa sieben Mitarbeiter an der Produktion eines Blinks beteiligt sind. Man hat eine Auswahl zwischen über 5.500 Titeln, die von Sachbuchklassikern, über populäre Ratgeber bis hin zu diskutierten Neuerscheinungen reichen. Das Ziel von „Blinkist“ ist es, Neugier auf die Vollfassung eines Buches zu wecken und falls man dann nach dem Lesen/Hören von Blinks Lust auf die vollständige Fassung eines Buches bekommen hat, wird einem direkt über die Website oder die App die Möglichkeit geboten, das Buch käuflich zu erwerben. Blinkist kann man als Blinkist-App (Blinkist: Große Ideen in 15 Min.) oder über die entsprechende Website: www.blinkist.com nutzen. Dadurch sind Blinks immer und überall abrufbar – selbst in den kleinsten Freizeitleistungen. Dabei läuft „Blinkist“ über ein einfaches Abomodell. Hier gibt es eine 7-tägige Probezeit, die sich bis 24 Stunden vor dem Ablauf kündigen lässt. Vielleicht wird Unvorstellbares so ja doch möglich. Probier' es vielleicht einfach einmal selbst aus!

	<u>Kostenlos</u>	<u>Monatsabo</u>	<u>Jahresabo</u>
<u>Laufzeit</u>	keine	monatlich	jährlich
<u>Titelauswahl</u>	1 Titel pro Tag	+5500	+5500
<u>Aboverlängerung</u>	keine	monatlich	jährlich
<u>Preis</u>	0€	12,99€/ Monat	79,99€/ Jahr
<u>Preis mit Gutschein</u>	0€	12,99€/ Monat (gleichbleibend)	63,99€/ Jahr

Bericht und Grafik:
Robin Neumann u. Oliver Schüler

Schon gewusst? Künstliche Intelligenz

Verdrängt künstliche Intelligenz selbstständiges Lernen?

Viele von euch haben in den letzten Monaten sicher von der künstlichen Intelligenz (KI) „ChatGPT“ gehört, die in wenigen Sekunden Aufsätze schreiben oder Hausaufgaben lösen kann.

Das KI Chatbot-System hat seit seiner Veröffentlichung im November 2022 einen großen Hype erzeugt, der eine hitzige Debatte über den Einfluss von künstlicher Intelligenz in der/auf die Schule auslöste. Doch ist die Nutzung von ChatGPT wirklich so sinnvoll, wie teilweise behauptet wird?

Zunächst jedoch einige allgemeine Informationen über besagte KI. Der Chatbot wurde vom US-amerikanischen Unternehmen OpenAI entwickelt. GPT steht hierbei für **Generative Pre-trained Transformer**. Die KI ist mit verschiedenen Fähigkeiten ausgestattet, bei denen beispielsweise Artikel, Programme oder Geschichten geschrieben werden können. Trainiert wird ChatGPT durch verschiedene Artikel, Social Media Plattformen, Bücher und Gespräche, um die menschliche Sprache zu verstehen und angemessen auf verschiedene Fragen antworten zu können.

Die Antworten der KI sind hinsichtlich ihrer Qualität sehr ver-

schieden und variieren je nach Themengebiet und Fragestellung.

Trotz der vielen positiven Reaktionen auf den Chatbot steht die KI allerdings auch stark in der Kritik. Hauptsächlich bezieht sich diese auf die Naivität der Menschen, denn kaum jemand hinterfragt die KI-generierten Antworten. Ein weiteres Problem, was damit einhergeht, ist, dass man nicht prüfen kann, aus welchen Quellen die KI ihre Antworten bezieht. Datenforscherin Teresa Kubacken führte hierzu ein Experiment durch, bei dem sie der KI Fragen zu physikalischen Prozessen ihrer eigenen Doktorarbeit stellte. Auf den ersten Blick wirkten die Antworten der KI schlüssig, bei genauerer Betrachtung enthielten sie allerdings viele Fehler und ausgedachte Fakten. Auf Nachfrage zu den Quellen spuckte die KI frei erfundene Quellen und Zitate aus. Fazit für Teresa Kubacken war somit, dass man der KI zwar einfache Fragen stellen kann, sich bei komplexeren Themengebieten aber eher nicht darauf verlassen sollte, dass die Antworten Hand und Fuß haben.

Doch welchen Einfluss hat bzw. könnte ChatGPT auf das Lernen in der Schule haben? Auf der einen Seite kann diese Art künstlicher Intelligenz vor allem für Lehrerinnen und Lehrer eine große Erleichterung darstellen.

Schon gewusst? Künstliche Intelligenz

Wenn eine KI darauf spezialisiert wäre, Arbeiten zu kontrollieren und zu bewerten, könnte hier viel Aufwand und Arbeitszeit gespart werden.

Des Weiteren könnten KIs Schülerdaten analysieren und auswerten, um Lernmethoden für Lernende zu personalisieren, sie auf diese zuzuschneiden und ihnen das Lernen so erleichtern.

Aus der Sicht der Nutzer ist der wohl größte Pluspunkt der, dass der Chatbot eine sehr gute Hilfe darstellen kann, um gute Noten zu erhalten. Für einen Lehrenden ist hier kaum bis gar nicht erkennbar, ob ein Aufsatz von einem Schüler/einer Schülerin oder einer KI verfasst wurde.

Damit gehen allerdings auch einige Probleme einher. Wenn Schülerinnen und Schüler ihre Texte fortan nur noch mit dem ChatGPT schreiben, kann das einen durchaus negativen Einfluss auf ihre Lernerfolge haben. Denn lässt man sich Texte schreiben, anstatt selbst nachzudenken, versteht man die Themen meist nur oberflächlich bis gar nicht und eine Anwendung des Gelernten ist somit so gut wie nicht möglich. Außerdem neigt man dazu, komplexe Abläufe oder Problemlösungen zu verlernen, da dem Nutzer diese Arbeit ja schließlich von der KI abgenommen wird.

Für Lehrerinnen und Lehrer wird es des Weiteren schwer, Aufgaben und Aufsätze zu bewerten, die nicht direkt im Unterricht gelöst oder geschrieben wurden, denn es ist nicht mehr möglich, zweifelsfrei zu unter-/entscheiden, ob sie aus der Feder einer Schülerin oder eines Schülers oder eben von einer KI stammen.

Kurzum, die KI bietet zwar auf der einen Seite durchaus reizvolle Möglichkeiten, Lernergebnisse von Schülerinnen und Schülern zu verbessern und Lernmethoden zu personalisieren, auf der anderen Seite erschwert es jedoch die Bewertung für Lehrerinnen und Lehrern und kann über kurz oder lang dazu führen, dass sich die Fähigkeiten und Fertigkeiten von Lernenden verschlechtern.

Damit Schule auch mit künstlicher Intelligenz funktioniert, müsste ein geeignetes Konzept entwickelt werden, welches die Vorteile dieser technischen Neuerung nicht zum Nachteil des Bildungssystems werden lässt.



Bericht: Sarah Flachsmeier u. Elisa Liebrecht

Schon gewusst? Kulturpass

Etwas Kultur bitte

Schon allein das Wort Kultur erscheint vielen Jugendlichen heutzutage wie eine Art Bedrohung, doch manchmal ist das, was sich hinter diesem großen Begriff verbirgt, gar nicht so öde, wie wir vielleicht vermuten.

Um das Interesse Jugendlicher an Kultur zu stärken und sie auf kulturelle Angebote in ihrer Umgebung aufmerksam zu machen, hat die Bundesregierung das Projekt KulturPass ins Leben gerufen.

Hier erhalten alle Jugendlichen, die im Jahr 2023 das Achtzehnte Lebensjahr erreichen, eine Guthaben-Prämie in Höhe von 200€. Das erhaltene Guthaben kann dann bis zu zwei Jahre nach dem Erhalt auf der dazugehörigen App und auf der Website eingelöst werden. Die App ist übrigens kostenlos und bis Anfang Oktober 2023 haben sich hier bereit mehr als 440.000 Interessiert registriert.

Die lokalen Kulturanbieter registrieren sich ebenfalls auf der entsprechenden Plattform, um dort zum Beispiel Konzerte, Theater, Kinovorstellungen und andere kulturelle Ereignisse anzubieten. Auch Museumstouren oder Ausstellungen sowie Bücher oder Vinylplatten sind hier zu finden. Über die App reserviert man sich dann beispiels-

weise ganz bequem und einfach die Tickets, die man haben möchte, und holt diese dann direkt vor Ort ab.

Wie erhält man den KulturPass?

Mit Projektstart am 14. Juni 2023 können sich zunächst all jene anmelden, die noch in diesem Jahr ihren 18. Geburtstag feiern. Dafür sind lediglich der Download der KulturPass-App und eine Registrierung notwendig. Lokalen Kulturanbietern steht das Portal nach entsprechender Voranmeldung offen. Bei Erfolg könnte das Programm in einem zweiten Schritt auch für Jugendliche im Alter von 16 bis 17 Jahren geöffnet werden.

Der KulturPass begeistert nicht nur junge Leute für Kultur, sondern dient ebenfalls der Unterstützung der Kulturbranche. Wir finden, dass das eine richtig gute Sache ist!



Bericht: Irma Hoffmann u. Lia Schulz

Redaktion: Arevik Antonyan, Elisa Liebrecht, als *verantwortliche Lehrkraft* Fanny Tahn, Hannah Lauterjung, Irma Hofmann, Jonah Barten, Kalle Horn, Lena Paeschke, Leon Reisig, Lia Schulz, Mathilda Lange, Oliver Schüler, Paula Peters

Satz: Jonah Barten und Kalle Horn

Redaktionsschluss: Oktober 2023

Impressum: Das "Käthe-Blatt" wird herausgegeben durch das Musikgymnasium Käthe Kollwitz in Trägerschaft der Hanse- und Universitätsstadt Rostock, Heinrich-Tessenow-Straße 47, 18146 Rostock / Tel.: 0381 / 381 41 350 / E-Mail: gy-kollwitz@rostock.de / V.i.S.d.P.: Fanny Tahn